

Praxisbasierte Theatertherapie-Forschung & Paradigmenwechsel

**Künstlerische Forschung, Ritualforschung,
Embodiment, Feminismus und Dekolonisierung
als**

**Infragestellungen tradierter Verständnisse von
Forschung und Wissenschaft**

Präsentation R-ITT, 31. August 2023

Ilil Land-Boss, M. A.

Epistemologie

Erkenntnistheorie / -lehre, Wissenschaftstheorie / -lehre,
Wissenschaft vom Wissen

Die Epistemologie fragt nach den Voraussetzungen und
Zielen der Erkenntnis

Wer? (Subjekt), Wie? (Methode), Was? (Objekt) der
Erkenntnis

Wer produziert Wissen? Wie wird Wissen hergestellt und
begründet? Was kann überhaupt gewusst werden?

Paradigma

Begriff aus der Wissenschaftsphilosophie und -geschichte
Grundannahmen, Grundvoraussetzungen „in Bezug auf
Begriffsbildung, Beobachtung und Apparaturen“ (Kuhn)

Paradigmenwechsel

Umbrüche in der Wissenschaft, Wandel, Wende
grundlegender Rahmenbedingungen für einzelne
wissenschaftliche Theorien

Wissenschaftliche Revolutionen

'The Structure of Scientific Revolutions' (1962)

wissenschaftstheoretische Abhandlung - Thomas S. Kuhn
Kernthese: Wissenschaftlicher Fortschritt finde oft in Form
von Revolutionen statt - grundlegende Veränderungen
bestehender Weltanschauungen

Paradigmenwechsel

Beispiel: Übergang vom ptolemäischen geozentrischen (Erde) zum kopernikanischen / heliozentrischen (Sonne) Weltbild, bei dem der Mensch nicht länger im Mittelpunkt steht

recht schnell in anderen Disziplinen, Modewort auch in der Populär- und Alltagskultur + Alltagssprache, in Medien- und Marketingsprache für mehr oder weniger große Umbrüche verwendet (hat nicht mehr viel mit der ursprünglichen Idee zu tun)

Paradigmenwechsel

Interessant: Idee, dass es auch Revolutionen im Denken gibt, die nicht im Sinne des traditionellen Revolutionsbegriffs durch Aufstände, Revolten, Unruhen, Parteien, etc. verursacht werden

+ dass sich festgefügte Wahrnehmungs- und Beurteilungskonventionen ändern können

Paradigmenwechsel

Kulturwissenschaft: Begriff des Turns, dt.: 'Wende'

ähnliche Rolle

nicht alle sind Turns richtige Paradigmenwechsel – meist:
Verschiebung der Aufmerksamkeit

Paradigmenwechsel: mehr als ein Perspektivwechsel

Paradigma nach Kuhn: nicht nur eine Sichtweise, sondern die

Organisation, Struktur von Sichtweisen, ein

Ordnungsprinzip ^ kann ich gar nicht wahrnehmen,
sondern es **organisiert meine Wahrnehmung.**

Es ist die **Art und Weise, wie wir die Welt erfahren.**

Paradigmenwechsel

Sigmund Freud: solche großen Denkrevolutionen gehen immer mit **großen Kränkungen** einher:

- kopernikanische Wende: Die Erde steht gar nicht im Mittelpunkt des Kosmos, sondern ist ein x-beliebiger Planet in einem unendlich großen System
- evolutionistische Wende: Der Mensch ist nicht von Gott geschaffen, sondern stammt vom Affen ab
- psychoanalytische Wende: Er ist nicht einmal als Subjekt Herr im eigenen Haus, sondern wird von Trieben und unbewussten Motiven geleitet

Paradigmenwechsel

^ Paradigmenwechsel tun oft auch weh, irritieren, verblüffen, ändern die ganzen Lebensbedingungen.

Botschaft von Kuhns Theorie: Neue Paradigmen müssen sich erst gegen viele Widerstände durchsetzen. Altes Wissen lebt in sozialen Systemen - das lässt sich nicht von heute auf morgen wegpusten.

Quelle: *Wie der Paradigmenwechsel die Welt eroberte*. Thomas Macho im Interview mit Eva Obermüller, science.ORF.at.
<https://science.orf.at/v2/stories/2835358/>

Mehrere Paradigmenwechsel oder Wenden / Turns

v. a. in den Geistes- und Sozialwissenschaften (Philosophie, Anthropologie, Archäologie, Linguistik, Ethnografie, Geschichte, Performance Studies...)

in teilweise ähnliche Richtungen

Mehrere Paradigmenwechsel oder Wenden / Turns

Postmoderne

(ca. 1950 – 1990): Von einer um die scheinbare Stabilität von Binaritäten organisierten Welt zu einer von Multiplizität, Komplexität, Ungewissheit und Ambiguität beherrschten

Practice turn

(ca. ab 1970 – 1980er): Das Soziale besteht aus vom Körper ausgeführten Praktiken: Fokus auf die Praxis und ihre Körperlichkeit, das Tun, die Gemachtheit in alltäglichen Handlungen, die Materialität der Kontexte, Aktivitäten des Körpers in einer materiellen Umwelt – ‘doing culture’ (statt auf Immateriellem – Ideen, Weltbilder, Normen usw.)

Performative turn (performative Wende)

(1990er Jahre, Wurzeln in den 1940er und 1950er Jahren)

Zentral: Konzept der **Performance / Performanz**

Annahme: alle menschlichen Praktiken werden ‚performt‘ / ‚aufgeführt‘, jede Handlung kann als öffentliche Präsentation des Selbst angesehen werden

Performance ist eine körperliche Praxis, die Bedeutung produziert. Sie ist die Darstellung oder ‚Reaktualisierung‘ symbolischer Systeme durch (lebende oder leblose) Körper

Im Grunde kann eine unendliche Anzahl von Dingen mit performativen Fragen analysiert werden

Performance - Grob zwei Bedeutungen / Kategorien:

1. ein gerahmtes Ereignis, Inszenierung aus Konvention und Tradition (z. B. Bereich der darstellenden Künste) – Schechner (Begründer der Performance Studies): „Is-Performance“
2. die alltäglichen Praktiken und informellen Szenarien, die ‚performt‘ / ‚aufgeführt‘ werden, dynamische Interaktionen zwischen sozialen Akteuren oder zwischen einem sozialen Akteur und seiner unmittelbaren Umgebung – Schechner: „As-Performance“

Performative Wende: eher zweite Kategorie, wobei die zwei Bedeutungen eher als Enden eines Spektrums denn als getrennte Kategorien betrachtet werden sollten

Embodied turn

Embodiment: Verkörperung, Verleiblichung, Inkarnation

Bewusstsein braucht einen Körper, setzt also eine physische Interaktion voraus

Kognition, Wahrnehmung: Prozesse sensomotorischer Koordination

Wechselwirkung zwischen Körper und Psyche in beide Richtungen: Psychische / emotionale / gedankliche...

Zustände ^ Wirkungen und Ausdruck im Körper

Körper beeinflusst psychische Zustände, bspw.

Körperhaltungen ^ Auswirkungen auf Kognition und Emotion

Embodied turn

u. a. auch **Phänomenologie** von zentraler Bedeutung: auch
Theorisierung von Wahrnehmung oder verkörperter
Erfahrung

generelle Tendenz:

- von schriftlich zu verkörpert, von diskursiv zu performativ
- Neuverortungen der Wechselwirkungen sog. 'Theorie' und sog. 'Praxis'
- Forschung über und durch Körper der*s Forschenden
- Versuche zur Überwindung der 'westlich'-europäischen Dualität / Trennung / Binarität / Dichotomie zwischen Geist und Körper
- Methodologie, Epistemologie usw.: nicht von vornherein fest und klar, sondern im Prozess der Forschung (u. a. über 'Praxis', Körper usw.) entwickelt und hinterfragt

“How, for example, do theoretical notions emerge through corporeal practices? How do researchers develop research methods through their own bodies? What modes of understanding do physical practices offer that differ from discursive research methodologies?”
(Kershaw & Nicholson (eds.) 2013, 223)

“Wie entstehen zum Beispiel theoretische Vorstellungen durch körperliche Praktiken? Wie entwickeln Forscher*innen Forschungsmethoden durch ihren eigenen Körper? Welche Formen des Verständnisses bieten körperliche Praktiken, die sich von diskursiven Forschungsmethoden unterscheiden?”

“We need to figure, therefore, just *how* theatre / performance research methods variously but almost always **critically destabilise the interactions of current epistemologies and ontologies**. What, exactly, might be the meta-forces at play between its skills, methods and methodologies that can so profoundly upset the apple carts of ‘knowledge’ and ‘reality’?” (Kershaw & Nicholson (eds.) 2013, 4)

“...*, wie* Methoden der Theater- / Performanceforschung die **Wechselwirkungen aktueller Epistemologien und Ontologien** auf unterschiedliche Weisen, aber fast immer **kritisch destabilisieren**. Was genau könnten die Metakräfte sein, die zwischen den Fähigkeiten, Methoden und Methodologien des Theaters im Spiel sind und die die Verständnisse von 'Wissen' und der 'Realität' so tiefgreifend über den Haufen werfen können?”

Verbindung Feminismus, Dekolonisierung

Männlich, weiß, christlich, europäisch, heterosexuell, cis-gender, ökonomisch wohl-situiert usw.:

Norm, diese Perspektive als neutral, objektiv, universell

Anderes: Abweichung, Sonderfall, besondere Merkmale

Grundannahme einer objektiven, neutralen, universellen Wissenschaft, unabhängig von (biologischem / sozialen) Geschlecht, Biographie, Ethnie, finanzieller Situation usw.

Verbindung Feminismus, Dekolonisierung

Beispiele:

- Geschichte der Aufklärung, die die "Gleichheit aller Menschen" behauptete
- Begriff und Verständnis von Arbeit = vor allem Lohnarbeit außer Hauses
- Medizin / Biologie: Erforschung von Herzinfarkten, viele Medikamenten, Endometriose, Darstellung der Klitoris

TV-Quellen zu Gender Data Gap:

<https://www.ardmediathek.de/serie/der-toedliche-unterschied-warum-das-geschlecht-ein-gesundheitsrisiko-ist/staffel-1/Y3JpZDovL21kci5kZS9zZW5kZXJlaWhlbi9iY2IyZTI5OC11OGJkLTQ2NjItYjhhYi00YmMyYTM2MTYxY2U/1>

<https://www.zdf.de/show/mai-think-x-die-show/maithink-x-folge-20-100.html>

Empirismus / empiristische Positionen / Ansätze

gehen davon aus, dass eine theorie- und wertfreie 'reine Beobachtung' möglich ist + auf deren Basis zu Erkenntnissen zu gelangen

Methode der Erkenntnis ermögliche eine unvoreingenommene Datensammlung (z.B. Experiment)

^ also kein Unterschied, **wer** etwas 'erkennt' und welche theoretischen Annahmen dabei zum Zug kommen

Kritische (z. B. feministische, dekoloniale) Epistemologien

- untersuchen Beziehungen zwischen Herrschaftsverhältnissen und Wissen
- fragen, wie gesellschaftliche und historische Einflüsse mitbestimmen, was als wissenschaftliches Wissen gilt und was nicht

Wer stellt unter welchen Bedingungen mit welchen Interessen Wissen her?

Welche Rolle spielt z. B. das Geschlecht der Forscher*in, ihre gesellschaftliche Position etc. für die Forschung / die Erkenntnis?

Kritische (z. B. feministische, dekoloniale) Epistemologien

Unterschiedliche Erfahrungen und Positionen in der Gesellschaft spielen eine Rolle in der Produktion von Wissen und prägen:

- das Erkenntnisinteresse von Menschen (Was wird überhaupt erforscht?)
- den theoretischen Blick (Welche Annahmen über die Wirklichkeit liegen dem Forschungsprozess zugrunde?)
- das methodische Vorgehen (Wie wird etwas erforscht?)
- die Forschungsergebnisse (Wie lassen sich die Daten interpretieren? Welche Erkenntnisse können daraus gezogen werden?)

Kritische (z. B. feministische, dekoloniale) Epistemologien

halten daran fest, dass verbindliche Erkenntnisansprüche möglich und notwendig sind (also keinesfalls alles beliebig!).

Dabei betonen sie aber die Bedeutung von Macht in der Herstellung von Wissen. Anders als im Empirismus sind die Erkenntnissubjekte nicht einfach austauschbar.

Das Wissen über die Welt ist immer abhängig von der 'theoretischen Brille', die Menschen tragen

^ Alltagstheorien u/o wissenschaftliche Theorien

Kritische (z. B. feministische, dekoloniale) Epistemologien

Alltagstheorien: Vorannahmen, fest im Denken der
Menschen verankert, bestimmen, was als 'normal' und
selbstverständlich gilt ^ nicht universell / objektiv
bleiben im Forschungsprozess oft unbemerkt, insb.
Machtverhältnisse und Ungleichheiten
wirken sich auf die Wissensproduktion aus

Kritische (z. B. feministische, dekoloniale) Epistemologien

Wissenschaft wiederholt oft Machtverhältnisse, statt sie in Frage zu stellen

die theoretischen Werkzeuge - Alltagstheorien oder wissenschaftliche Theorien - kritisch hinterfragen

Anspruch, bestehende Herrschaftsverhältnisse zu erkennen und zu deren Veränderung beizutragen

^ **Epistemologien immer politisch**, da sie entweder Herrschaftsverhältnisse kritisieren oder aufrechterhalten / rechtfertigen

Quelle: <https://genderplanet.univie.ac.at/begriffsuniversum/epistemologie.html>

Gerade bei Forschung mit / über / durch Körper:

Manche der wichtigsten Ergebnisse können leicht übersehen werden, weil wir als Beobachtende kulturell geprägt sind, bestimmte Aspekte als gegeben, selbstverständlich, normal, 'natürlich' oder einfach praktisch begründet anzusehen

Um ihre Bedeutung zu ermitteln, muss man also herausfinden, was Kultur, Geschichte, Ideologie, Politik usw. verdrängt haben

„I suspect that the ‚turn to embodiment‘ we are seeing across the humanities and social sciences is linked to the urgent need to develop more ecologically sustainable societies. [...] I feel that song, movement, psychophysical action, and somatics could be part of a future social movement for justice and sustainability. » (Spatz 2017, 29)

« Ich vermute, dass die 'Wende zur Verkörperung', die wir in den Geistes- und Sozialwissenschaften beobachten, mit der dringenden Notwendigkeit zusammenhängt, ökologisch nachhaltigere Gesellschaften zu entwickeln. [...] Ich fühle, dass Gesang, Bewegung, psychophysisches Handeln und Somatik Teil einer zukünftigen sozialen Bewegung für Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit sein könnten.»

“If research methods in theatre and performance studies are **not** primarily pursued to **produce cultural authority for researchers** but rather to **create diverse and dynamic research ecologies for the future**, what does that imply for their disciplinary ‘nature’ overall?”
(Kershaw & Nicholson (eds.) 2013, 2)

“Wenn Forschungsmethoden in den Theater- und Performance-Studien **nicht** in erster Linie darauf abzielen, **kulturelle Autorität für die Forschenden** zu schaffen, sondern vielmehr auf die **Schaffung vielfältiger und dynamischer Forschungsökologien für die Zukunft**, was bedeutet das dann für die ‘Natur’ ihrer Disziplin insgesamt?”

Quellen

Wie der Paradigmenwechsel die Welt eroberte. Thomas Macho im Interview mit Eva Obermüller, science.ORF.at. <https://science.orf.at/v2/stories/2835358/>

Kershaw, Baz & Helen Nicholson (eds.) 2013. *Research Methods in Theatre and Performance*. Edinburgh University Press.

Parker-Starbuck, Jennifer und Mock, Roberta 2011. „Researching the Body in/as Performance“. In: Kershaw, Baz & Nicholson, Helen (eds), *Research Methods in Theatre and Performance*. Edinburgh University Press. pp 210-235.

Spatz, Ben 2015. *What a Body Can Do: Technique as Knowledge, Practice as Research*. London / New York: Routledge.

Spatz, Ben 2017. “Embodied Research: A Methodology”. In: *Liminalities: A Journal of Performance Studies* Vol. 13, No. 2 (2017). ISSN: 1557-2935 <<http://liminalities.net/13-2/embodied.pdf>

Spatz, Ben 2019. “Notes for Decolonizing Embodiment”. In: *Journal of Dramatic Theory and Criticism*, Volume 33, Number 2, Spring 2019, pp. 9-22. Published by The University of Kansas, Department of Theatre and Dance. DOI: <https://doi.org/10.1353/dtc.2019.0001>

Spatz, Ben 2019. *Blue Sky Body: Thresholds for Embodied Research*. London / New York: Routledge.

Quellen

Spatz, Ben 2024. *Race and the Forms of Knowledge: Technique, Identity, and Place in Artistic Research*. Northwestern University Press.

<https://genderplanet.univie.ac.at/begriffsuniversum/epistemologie.html>

TV-Quellen zu Gender Data Gap:

<https://www.ardmediathek.de/serie/der-toedliche-unterschied-warum-das-geschlecht-ein-gesundheitsrisiko-ist/staffel-1/Y3JpZDovL21kci5kZS9zZW5kZXJlaWhlbi9iY2IyZTI5OC11OGJkLTQ2NjltYjhhYi00YmMyYTM2MTYxY2U/1>

<https://www.zdf.de/show/mai-think-x-die-show/maithink-x-folge-20-100.html>

Vielen Dank!

Ilil Land-Boss, M. A.

Präsentation R-ITT, 31. August 2023